

Die Wächter

Von Embla

Kapitel 12: 12. Kapitel

So und hier ist auch schon wieder das nächste Kapitel für euch.

Vielen Leiben dank für die Tollen Kommiss^^

~~~~~

„Sahhar, wie geht es dir?“, fragte Alassar besorgt.

„Ich fühle mich etwas schwach, aber ansonsten ganz gut. Was meintet ihr mit erklären?“, wollte Sahhar schwach wissen.

„Ich lass euch lieber alleine Majestät.“, meinte Merlin und ging aus dem Zimmer.

„Wie soll ich dir das nur erklären?“, flüsterte Alassar und sah traurig auf seinen Sohn.

„Am besten von Anfang an.“.

„Es ist nicht leicht für mich dir das zu erklären Sahhar und es wird vor allem nicht leicht für dich zu verstehen sein.“, fing Alassar stockend an. „Jamal war vorhin hier. Er ist unser Heiler.“, erklärte er als er Sahhars fragenden Blick sah.

„Du hattest ziemlich starkes Fieber und er hat dich untersucht und festgestellt...“, und so erklärte er seinem Sohn, was Jamal ihm gesagt hatte.

„Nur das ich richtig verstanden habe, er hat meine Gedanken gelesen und meinte, ich brauche meinen Gefährten mehr als normal?“, fragte Sahhar wütend nach.

„Ja, aber er hat nicht direkt deine Gedanken gelesen. Er hat nur Bruchstücke deiner Erinnerungen gesehen.“, versuchte Alassar seinen Sohn zu beruhigen.

„Mit welchem Recht hat er erzählt, was er gesehen hat?“, wollte Sahhar verzweifelt wissen.

„Er hat mir nichts erzählt und wird auch niemandem etwas sagen, da er nicht deine Erlaubnis dazu hatte. Er ist an seine Schweigepflicht gebunden.“.

„Weißt du wer mein Gefährte ist?“, wollte Sahhar dann plötzlich wissen.

Alassar sah ihn erst verwundert an und meinte dann traurig: „Ja, aber es wird dir nicht gefallen. Dein Gefährte ist wahrscheinlich Asrar, aber es ist nicht sicher. Wir sollten erst einen Test machen, um sicher zu gehen.“

„Asrar der Dunkle Lord, das ist nicht dein Ernst, oder?“, flüsterte Sahhar entsetzt.

„Sahhar, es ist nicht sicher. Ich denke wir sollten einen Test machen, sobald Jamal da ist.“, beruhigte Alassar seinen Sohn und nahm ihn in den Arm.

~ Bei Leilani ~

„Ich fass es nicht, Vater behandelt mich wie ein Kleinkind. Na warte, wenn ich ihn das nächste Mal sehe, kann er sich was anhören und wo zum Teufel bin ich hier überhaupt gelandet?“, fluchte eine extrem wütende Prinzessin vor sich hin, als sie schon zum dritten Mal in einer Sackgasse landete. Wütend schlug sie mit der Faust gegen die Wand und ein Geheimgang öffnete sich links von ihr.

Kurz schaute sie sich verwundert um, ehe sie in den Gang trat. Wo der wohl hin führt? überlegte sie und ging noch einen Schritt weiter hinein, als sich hinter ihr die Tür wieder schloss.

„Na Klasse das auch noch, das ist alleine Vaters Schuld“ fluchte sie in Gedanken weiter und folgte dem Gang. Sie ging um eine Ecke und fand sich vor einer Wand wieder. Mit prüfendem Blick untersuchte sie die Wand und fand einen kleinen Hebel, den sie auch gleich drückte und die Wand öffnete sich.

Wie versteinert blieb sie stehen, als sie Lystat in einem Sessel ihr gegenüber schlafen sah.

„Da ist er also“ dachte sie und ging vorsichtig auf ihn zu.

„Lystat?“, fragte sie leise und rüttelte ihn leicht an der Schulter.

Verschlafen öffnete Lystat seine Augen und sah in die saphirblauen Augen von Leilani.

Erschocken richtete er sich in seinem Sessel auf und fragte: „Wie kommst du denn hier rein?“

„Also erstens redet man so mit keiner Prinzessin und zweitens kann ich was dafür, wenn ich mich in diesem Riesenschloss verirre und dann einen Geheimgang finde, der in dieses Zimmer hier führt?“, fragte sie ziemlich verärgert über Lystats Verhalten.

„Oh verdammt, verzeiht Prinzessin. Der Geheimgang ist ein Fluchtweg für den König und dieses Zimmer gehört zu den Gemächern seiner Majestät.“, versuchte Lystat sie zu beruhigen.

„Wenn das ein Zimmer der königlichen Gemächer ist, was machst du dann hier und vor allem warum schläfst du in einem Sessel?“, wollte sie wissen.

„Das ist eine gute Frage“, fing Lystat stotternd an als es an der Tür klopfte und Cerviel ins Zimmer kam.

„Majestät, ich muss dringend mit dir sprechen wegen...“, fing Cerviel an. Er stockte dann aber als er Leilani sah.

Langsam drehte sich Leilani wieder zu Lystat und meinte mit ruhiger, zu ruhiger Stimme: „Hast du mir vielleicht irgendwas zu sagen?“.

Lystat schluckte trocken und erklärte ihr langsam alles.

Als Lystat endete, beugte sich Leilani zu ihm und flüsterte ihm zuckersüß ins Ohr: „Du kannst dir jetzt schon überlegen wie du das alles gut machen kannst. Ich bin nämlich extrem wütend, mein Lieber.“.

Plötzlich wurde Lystat sich bewusst das sie nicht alleine im Zimmer waren und das Cerviel ja auch noch da war.

„Verzeih Cerviel, was möchtest du mit mir besprechen?“, fragte er dann schnell seinen Freund.

„Äh, ja sollten wir das nicht unter vier Augen besprechen?“, fragte er unsicher und sah zu Leilani.

„Nein, es ist alles in Ordnung. Was ist nun Cerviel?“, meinte Lystat nur.

„Nun, Lord Ferdan ist zurück gekehrt. Die Grenzen nach Mermegil sind verschlossen und alle Schirme sind aktiv.“, erklärte er.

„Ferdan hat in so kurzer Zeit ganze Arbeit geleistet.“, nickte Lystat anerkennend.

„Wer ist dieser Lord Ferdan?“, fragte Leilani neugierig.

„Du wirst ihn noch kennen lernen. Er ist ein guter Freund von mir.“, erklärte Lystat ihr.

„Er wartet vor der Tür.“, meinte dann Cerviel trocken.

„Sicher Cerviel?“, fragte ein Mann mit schulterlangen dunkelblauen Haaren und silbernen Augen. Er trug eine edle weiße Tunika und eine schwarze Lederhose, sowie schwarze kniehohe Stiefel.

„Bei Gil-Estel, musst du mich immer so erschrecken Ferdan?“, fluchte Cerviel los.

„Es macht Spaß.“, meinte Ferdan nur und zuckte mit den Schultern.

„Ferdan, schön dich wieder zu sehen.“, begrüßte Lystat ihn und ging zu Ferdan, um ihn

zu umarmen.

„Es ist auch schön dich wieder zu sehen Lystat, ihr habt ein ganz schön großes Chaos in England hinterlassen um es milde auszudrücken, doch dazu später. Willst du mir nicht die junge Dame vorstellen?“, fragte Ferdan freundlich.

„Natürlich, darf ich dir meine Verlobte vorstellen? Prinzessin Leilani von Xandria.“, stellte Lystat, Leilani vor.

Ferdan ging zu Leilani, nahm ihre Hand in seine und kniete sich vor ihr hin und meinte dann freundlich: „Was für eine Freude euch kennen zu lernen Prinzessin.“.

„Leilani, darf ich dir vorstellen, Lord Ferdan von Dafina, ein guter Freund und mein bester Spion.“, stellte er nun Ferdan vor.

„Spion? So wie Sev?“, fragte sie verwirrt und sah von einem zum anderen.

Ferdan schmunzelte leicht und meinte dann: „Nein, nicht so wie Severus Snape. Es gibt andere Wege der Spionage. Aber es würde zu lange dauern euch diese nahe zu legen, des weiteren müsste ich euch töten wenn ich es euch verraten würde oder ebenfalls zu einer Spionin machen. Doch ich denke, das würde Lystat niemals zulassen.“.

„Da magst du recht haben Ferdan, ich würde niemals die Frau die ich liebe in Gefahr wissen wollen.“, meinte Lystat dann und stellte sich neben Leilani.

„Was hast du gesagt?“, wollte sie perplex wissen.

„Später, ja?“, flüsterte er ihr ins Ohr und wandte sich dann wieder Ferdan zu: „Was hast du für neue Informationen mein Freund?“, wollte er dann wissen.

„Nun, das Ministerium ist nun da Lord Asrar fort ist, komplett unter Dumbeldores Kontrolle. Der Minister wurde tot in seinem Büro gefunden und Lord Asrar wurde dafür verantwortlich gemacht. Dumbeldore war außer sich, als er das ehemalige Hauptquartier von seinen Männern stürmen ließ und keiner mehr da war. Auch war er nicht sehr erfreut, dass kein Todeser mehr zu finden war in England. Er hat sein ganzes Zimmer zerlegt.“, berichtete Ferdan.

„Woher wisst ihr das so genau?“, fragte Leilani ehrfürchtig.

„Verzeiht Prinzessin, wie gesagt ich müsste euch töten wenn ich euch das sagen würde.“, entschuldigte Ferdan sich.

„Ferdan, habt ihr seine Mörder gefunden?“, fragte Lystat dann.

„Ja und sie wurden alle von mir eliminiert, wie du befohlen hast.“, meinte der Blauhaarige nur.

„Gut, du bist sicher müde von der Heimreise Ferdan. Geh und ruh dich aus. Cerviel ich

möchte das du König Alassar so wie seinen Lords mitteilst, dass ich sie Morgen nach dem Frühstück dringend sprechen muss.“, befahl Lystat und drehte sich von ihnen weg. Nur Leilani sah seinen traurigen Blick.

„Natürlich, eine gute Nacht Lystat.“, meinte Cerviel und verließ das Zimmer, dicht gefolgt von Ferdan.

„Lystat, was für Leute wurden getötet und wen haben sie angeblich getötet?“, fragte Leilani vorsichtig nach.

Schweren Herzens ließ Lystat sich wieder in seinen Sessel nieder und Leilani setzte sich auf die Lehne.

„Ich gab Ferdan zwei Befehle. Der eine lautete England genau zu beobachten und der zweite lautete die Mörder meines Vaters zu töten.“, erklärte er ihr verbittert.

„Findest du es falsch, dass ich diesen Befehl gab?“, fragte er dann nach einer Zeit der Stille.

„Ich weiß es nicht Lystat, aber es herrscht momentan Krieg. Ich hörte einmal einen alten Soldaten sagen:

„Krieg ist ein Spiel, bei dem man lächelt. Wenn man nicht lächeln kann, sollte man grinsen. Wenn man nicht grinsen kann, sollte man sich für eine Zeit nicht blicken lassen.“

Ich weiß nicht genau was er damit meinte. Doch ich denke er wollte damit sagen, dass man trotz allem nie den Mut verlieren und immer daran denken sollte, dass es noch Hoffnung gibt. Ich finde das deine Entscheidung nicht gerade die beste war, aber geschehen ist geschehen und auch wir dürfen Hoffnung und Mut nie verlieren. Denn dann haben wir kein Recht mehr über andere zu entscheiden, wenn wir nicht selbst 100% an den Sieg glauben.“, meinte Leilani leise.

„Ja, ich glaube du hast recht, ich muss dir noch etwas sagen. Merlin war heute bei mir.“, und so erzählte er ihr was geschehen war.

„Also bist du ebenfalls ein Wächter so wie Sahhar und Asrar.“, stellte sie für sich fest.

Grimmig nickte Lystat: „Ja das bin ich. Ich möchte dir aber noch etwas sagen Leilani. Ich liebe dich, ich liebe dich seit den Moment als ich dich zum ersten Mal sah.“, meinte er dann liebevoll und zog sie auf seinen Schoß.

„Oh, Lystat mir geht es genauso. Ich bin froh das du der König von Mermegil bist. Ich hätte nicht gewusst was ich gemacht hätte, wenn ich jemanden anderen hätte heiraten müssen. Aber ich bin trotzdem immer noch sauer auf die mein Lieber.“, meinte sie und wollte wieder aufstehen.

„Nichts da. Du bleibst hier.“, meinte Lystat bestimmt und zog sie fester an sich. Dann drehte er ihren Kopf zu sich und langsam näherte er sich ihrem Gesicht, sah ihr noch einmal in die Augen, ehe er seine Lippen zart auf ihre legte.

Leilani schloss ihre Augen und genoss die warmen Lippen Lystats auf ihren. Zu schnell für ihren Geschmack löste er sich wieder von ihr.

„Es ist spät und ich denke du bist auch müde. Du solltest schlafen gehen.“, meinte er zärtlich und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

„Nihal!“, rief er und die Elbin die Jamal geholt hatte kam in das Zimmer.

„Ihr habt gerufen.“, sagte sich und verbeugte sich vor Lystat.

„Ich möchte das du Prinzessin Leilani in ihr Zimmer begleitest und dich um ihr Wohlbefinden kümmerst, so lange sie hier in Mermegil ist.“, befahl er und flüsterte Leilani noch ins Ohr: „Du kannst immer zu mir kommen, egal was ist.“.

Leilani lächelte ihn an und gab ihm noch einen flüchtigen Kuss, ehe sie sich von Nihal in ihr Zimmer bringen ließ.

~~~~~

Hoffe es hat euch gefallen

Lg

Embla